

Drittes Kapitel.

Hütet euch wohl vor falschen Lehrern: wahrhaft=beschnittene sind nur wir Gläubige. Obgleich auch ich mich meiner Abstammung und meines Eifers für das Gesetz rühmen könnte, so thue ich doch das Gegentheil, indem Christus mir Alles gilt und mein ganzes Streben nach der Vereinigung mit ihm gerichtet ist. Vs. 1—14. Auch euer Streben muß einzig dahin gerichtet seyn, folget meinem Beispiele und nicht den Irrlehrern, die der verdienten Strafe nicht entgehen werden, wogegen wir dem Zustande der Verklärung und dem Genuß der ewigen Seligkeit entgegen sehen. Vs. 15—21.

1. **U**ebrigens, meine Brüder, rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen: freuet euch im Herrn: das nämliche euch zu schreiben ist mir nicht lästig, euch aber Heil bringend.
2. Sehet hin auf die Hunde, sehet hin auf die bösen Arbeiter, faßt ins Auge die Zerschneidung,
3. Denn wir sind die beschnittenen, die wir im Geiste Gott dienen und uns in Christo Jesu
4. Wie wohl ich auch auf Fleisch vertrauen könnte. Wenn irgend jemand anders meint auf Fleisch vertrauen zu können, ich kann es mehr:
5. Beschnitten am achten Tage, vom Geschlechte Israel, aus dem Stamme Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, in Hinsicht des Gesetzes ein Phariseer

1. Vers. Freuet euch als Christen über die euch gewordenen Wohlthaten: damit aber eure Freude nicht gestört werde, ist es gut euch vor Irrlehrern zu warnen, welches ich zwar schon gethan habe (s. Kap. 1, 27—30. 2, 1—16.), aber gern wiederhole, indem es sicher euer Heil fördert.

2. Vers. Paulus hat hier solche Irrlehrer vor Augen, welche aus dem Judenthume zwar ausgeschieden und Christen geworden waren, aber sich nicht gebessert hatten, das mosaische Ritualgesetz für nothwendig zum Heil erklärten, und den Apostel verkleinerten. — Er nennt sie Hunde, welcher Ausdruck bei den Orientalen bildlich unreine verächtliche Menschen bezeichnet, ferner Zerschneidung, d. h. solche die sich Beschnittene nennen, aber Zerschnittene heißen sollten, mit Rücksicht auf ihre Bosheit, wodurch sie den Tod verwirkt haben.

3. Vers. Wir sind die wahrhaft Beschnittenen, (die wir die Beschneidung des Herzens haben, s. Röm. 2, 28.), die wir Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten (s. Joh. 4, 23.) und nicht auf Sinnliches unser Vertrauen setzen, z. B. auf die Beschneidung, das mosaische Ritualgesetz. — Einige Kirchenväter, z. B. Ambrosius, Augustinus u. a. überlegten: die wir dem Geiste Gottes dienen u. s. w., der Lesart vieler Handschriften folgend und brauchten die Stelle als Beweisstelle für die dritte Person in der Gottheit, welches aber der Zusammenhang, besonders der Gegensatz in dem es mit Fleisch steht, nicht gestattet.

4. Vers. Vgl. dasselbe II Cor. 11, 18.

5. Vers. Ueber die Beschneidung vergl. Anm. zu Joh. 7, 23. Die Worte περιτομή οκταήμερος sind wörtlich zu übersetzen, ich war achttägig

6. Nach dem Religionseifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der gesetzlichen Gerechtigkeit ohne Tadel.

7. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen erachtet für Verlust.

8. Aber ich halte auch noch alles für Verlust, weil die Kenntniß Christi Jesu meines Herrn alles übertrifft, um dessen willen ich auf Alles verzichtet habe und es für Noth erachte, damit ich Christum gewinne:

9. Und in ihm erfunden werde, nicht habend meine Gerechtigkeit die aus dem Gesetze, son-

dern die durch den Glauben an Christum, die Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben:

10. Daß ich ihn erkenne und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, ihm ähnlich werdend im Tode:

11. Ob ich wohl auf irgend eine Weise zur Auferstehung von den Todten gelange.

12. Nicht als hätte ich es schon ergriffen oder wäre schon am Ziele; aber ich strebe darnach, ob ich es auch ergreife, weswegen ich auch von Christo ergriffen bin.

in Rücksicht auf die Beschneidung, d. h. ich bin beschnitten am achten Tage. — Ueber die Ausdrücke „Israel“ und „Hebräer“ und den Werth, welchen die Juden darauf legten, vgl. Anm. zu II Cor. 11, 22., über die Pharisäer, s. Anm. zu Matth. 3, 7. Daß Paulus ein Pharisäer in Beziehung auf seine religiösen Grundsätze sey, sagt er von sich auch Apgs. 22, 3 ff. 23, 6. daß er aus dem Stamme Benjamin war, konnte er wohl wissen, obgleich die Juden seit mehr als 500 Jahren zerstreut und vermischt lebten, da man im Orient die Geschlechtsstämme mit großer Gewissenhaftigkeit aufbewahrt.

6. Vers. Als Verfolger der christlichen Gemeinde bezeichnet sich Paulus oft. S. II Cor. 1, 13. Die „gesetzliche Gerechtigkeit“ ist eine solche Gerechtigkeit, welche man sich durch Beobachtung der Gesetze Moses erwirbt.

7. 8. Vers. Sinn: Doch ist dieses Alles (s. V. 5. 6.) in Vergleich mit den Vortheilen, die ich als Christ habe, für nichts, ja für etwas verabscheuungswürdiges zu achten.

9. Vers. Die Gerechtigkeit, welche durch die Beobachtung des Gesetzes Moses erworben wird und die Gerechtigkeit, die aus dem Glauben hervorgeht, setzt Paulus gern einander entgegen. Vgl. darüber Röm. 3, 21 — 24.

10. Vers. „Die Kraft seiner Auferstehung“, durch welche er nämlich den Tod überwunden, den Menschen die Thore des Himmels geöffnet hat. Vgl. I Cor. 15. „Die Gemeinschaft seiner Leiden“ insofern ich mit ihm und um seinetwillen leide, eben so, wie er, der Sinnlichkeit abstirbe, und eben so, wie er, mich gehorsam gegen den Vater beweise.

11. Vers. Paulus spricht hier als Sterblicher, der als solcher auf den Lohn der Tugend oder auf die Auferstehung zum ewigen Leben nicht mit Sicherheit rechnen kann.

12. Vers. Sinn: Ich bin weit entfernt zu meinen, als hätte ich das mir vorgestekte Ziel, Christo im Tode wie im Leben gleich zu seyn, schon erreicht: aber ich suche es zu erreichen.

13. Brüder, ich bilde mir selbst nicht ein es ergriffen zu haben, Eins aber was hinter mir ist vergessend, zu dem aber was vor mir ist hinangestreckt,

14. Laufe ich dem Ziele zu nach dem Preise der von oben erhaltenen Berufung Gottes durch Christum Jesum.

15. Wir alle, die wir vollkommen seyn möchten, wollen darauf denken; und wenn ihr etwa anders gesinnt seyd, so wird auch Gott euch dieses offenbaren.

16. Indesß wollen wir darin, wohin wir gelangt sind, nach

der nämlichen Richtschnur wandeln, Eines Sinnes seyn.

17. Werdet meine Nachahmer, Brüder, und schauet auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habet.

18. Denn Viele wandeln einher, von denen ich euch oft gesprochen habe, nun aber auch weinend spreche, als Feinde des Kreuzes Christi,

19. Deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch und das Rühmen in ihrer Schandthat, die da nur auf Irdisches sin-
nen.

20. Unser Wandel ist im Himmel: von welchem wir auch den

13. Vers. In dem Bewußtseyn, daß ich es noch nicht erreicht habe, ist meine ganze Aufmerksamkeit auf die Erreichung desselben gerichtet, ich schaue nur vorwärts, nie rückwärts, ich bleibe nie saumselig stehen, sondern bin ohne Unterlaß um dessen Erlangung bemüht.

14. Vers. Der Apostel bedient sich hier wieder wie I Cor. 9, 24. des Bildes von den Wettläufern, um das Ringen nach den Belohnungen, die dem Christen verheißen sind, zu bezeichnen. — Der Preis, welchen Gott, indem er uns durch Christum berufen ließ, uns verheißen hat, ist eben jene ewige Seligkeit.

15. Vers. Der Apostel stellt nun diese seine Denk- und Handlungsweise (s. B. 12 — 14.) als allgemeine Richtschnur für die des in der Wahrheit befestigten Christen überhaupt auf, und fügt in der Ueberzeugung von ihrer Richtigkeit hinzu: daß Andersdenkende von Gott (vorausgesetzt, daß es ihnen um ihren Glauben Ernst ist) auf gleiche Weise belehrt werden sollen.

16. Vers. Sinn: Indesß wollen wir auf der Bahn der Tugend auch fernerhin ohne davon abzuweichen wandeln, und Eintracht unter uns bewahren.

17. Vers. Auch I Cor. 4, 16, 11, 1. u. s. w. empfiehlt der Apostel sich als Muster, nach dem die Christen sich bilden und welches zu erreichen sie sich bemühen sollen.

18. Vers. „Feinde des Kreuzes Christi“, d. h. Feinde der Lehre vom Versöhnungstode Christi (s. I Cor. 1, 23.) sind diejenigen genannt, die glaubten durch die Beobachtung des mosaischen Ritualgesetzes gerechtfertigt zu seyn (s. Röm. 3.) und nicht durch den Versöhnungstod Christi.

19. Vers. Sinn: Das Ziel ihres Strebens ist der Tod und ewiges Verderben, ihr ganzes Sinnen und Trachten ist auf Befriedigung ihrer Sinnlichkeit gerichtet, sie rühmen sich, dessen sie sich schämen sollten. —

Heiland erwarten den Herrn Jesum Christum, gleichgestaltet sey dem Leibe seiner Herrlichkeit durch die Macht

21. Der den Leib unserer Niedrigkeit umbilden wird, daß er durch welche er sich auch Alles unterwerfen kann.

Viertes Kapitel.

Verschiedene Ermahnungen an die ganze Gemeinde zu Philippi und an einzelne Mitglieder derselben. Vs. 1 — 9. Ueber die mir zugesandete Beisteuer freue ich mich, obgleich ich mich mit Wenigem zu begnügen und in Alles zu fügen weiß. Nirgends sonst habe ich eine solche angenommen, die eurige war mir aber besonders angenehm, Gott vergelte euch. Schluß. Vs. 10 — 20.

1. Demnach, meine Geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und meine Krone! steht also fest im Herrn Geliebte!

2. Die Euodia bitte ich und Syntyche bitte ich eines Sinnes zu seyn im Herrn:

3. Auch bitte ich dich treuer

Genosse, nimm dich ihrer an, die mit mir für das Evangelium gearbeitet haben auch mit Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens stehen.

4. Freuet euch allezeit im Herrn! abermal sage ich, freuet euch!

20. 21. Vers. Sinn: Wir dagegen leben so, als befänden wir uns jetzt schon im Himmel, von woher auch Christus kommen und unsern irdischen hinfälligen Leib in einen verklärten himmlischen Leib umbilden wird, daß er seinem eigenen verklärten Leibe gleich sey: dieß wird er bewirken durch seine Allmacht. Vergl. darüber die ausführliche Erörterung I Cor. 15.

1. Vers. Sinn: Da also der Lohn des Christen so groß und so sicher ist, so verharret standhaft im Christenthum ihr, die ich so sehr lieb habe und verlange zu sehen, die mir Freude und der Lohn meiner Anstrengungen sind. — Krone steht bildlich für Belohnung. S. Apok. 2, 10.

2. Vers. Die beiden Frauen Euodia und Syntyche sind nicht näher bekannt. Einige halten sie für Diaconissinen, die wegen der Verwaltung der Armenpflege Streit bekamen und deshalb hier zur Eintracht ermahnt werden.

3. Vers. Der treue Genosse ist nach einigen Erklärern der Vorsteher der Gemeinde zu Philippi, nach andern Epaphroditus selbst, nach andern ist das griechische Wort *συνζυγος* als eigener Name zu fassen, und folglich statt treuer Genosse zu übersetzen: treuer Syzygus. — Den Clemens, welcher hier erwähnt wird, hält man, jedoch ohne hinreichenden Grund, für dieselbe Person mit dem römischen Bischof dieses Namens. — Ueber die Phrase: „im Buche des Lebens stehen“ für zur ewigen Seligkeit bestimmt seyn, vergl. Apokal. 3, 5.

4. Vers. Die wiederholte Ermunterung zur Freude (s. Kap. 3, 1.) hat ihren Grund in der innigsten Theilnahme, die der Apostel an ihrem glücklichen Zustande in Christo nahm.